

Schriftliche Kleine Anfrage

**der Abgeordneten Antje Müller-Möller, Silke Seif und Dr. Kaja Steffens (CDU)
vom 25.06.25**

Betr.: Wer nicht hüpfen kann, muss draußen bleiben – wie inklusiv sind Hamburgs Spielplätze?

Einleitung für die Fragen:

Spielplätze sind zentrale Orte kindlicher Entwicklung – hier wird gespielt, getobt, gelernt, gestritten und Freundschaft geschlossen. Wenn wir Inklusion von Anfang an leben wollen, dann müssen auch unsere Spielplätze Orte sein, an denen jedes Kind willkommen ist – unabhängig von einer Behinderung. Denn Kinder, die mit Vielfalt aufwachsen, erleben sie als selbstverständlich.

In der Realität jedoch bleiben viele Kinder mit Behinderung – ebenso wie Kinder mit behinderten Elternteilen – dauerhaft von der freien und selbstbestimmten Nutzung öffentlicher Spielplätze ausgeschlossen. Sie erreichen die Anlagen nicht, können die Spielgeräte nicht nutzen oder stoßen auf andere Barrieren. Dabei gilt: Nicht jedes Kind muss jedes Spielgerät nutzen können – aber für jedes Kind muss etwas dabei sein, damit keiner draußen bleiben muss.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

- Frage 1:** *Wie viele Kinder zwischen drei und vierzehn Jahren leben in Hamburg? Bitte nach Stadtteilen und in folgenden Altersgruppen aufschlüsseln: drei bis fünf Jahre, sechs bis zehn Jahre, elf bis 14 Jahre. Falls diese Aufteilung nicht verfügbar ist, bitte entsprechend den vorhandenen Altersgruppen differenzieren.*
- Frage 2:** *Wie viele öffentliche Spielplätze gibt es in Hamburg? Für jeden Spielplatz bitte angeben: Quadratmeterfläche, Anzahl der Spielangebote, Lage (Stadtteil und Bezirk) und Jahr der Neuanlage oder letzten Umgestaltung*
- Frage 3:** *Welche Spielplätze sind barrierefrei zugänglich? Bitte jeweils benennen, welche Spielplätze über eine barrierefreie Anbindung an Parkplätze verfügen, eine barrierefreie Anbindung an den ÖPNV aufweisen, ein taktiler oder visuelles Leitsystem (zum Beispiel Bodenindikatoren, Geländer) besitzen, eine rollstuhltaugliche Wegoberfläche zur Spielfläche bieten und einen ebenerdigen beziehungsweise barrierefreien Zugang auf das Spielplatzgelände ermöglichen.*
- Frage 4:** *Wie barrierefrei sind die Spielflächen und Spielgeräte auf den Spielplätzen gestaltet? Bitte angeben, auf welchen Spielplätzen befahrbare Wege zu (und um) Spielgeräte führen, barrierefreier Fallschutz bei entsprechenden Geräten (zum Beispiel EPDM-Böden, weiche Gummipatten) vorhanden ist und taktile Hilfen oder visuelle Kontraste auf den Spielflächen integriert sind.*

- Frage 5:** *Welche Spielgeräte eignen sich für Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen? Bitte differenziert darstellen, welche Spielplätze über wie viele Geräte verfügen, die mit dem Rollstuhl zugänglich und nutzbar sind (zum Beispiel Rollstuhlkarussell, Rampen), für Kinder mit motorischen Einschränkungen (ohne Hilfsmittel wie Rollstuhl und ähnlich) geeignet sind und durch variantenreiches Design (zum Beispiel verschiedene Griffhöhen, Liege- und Sitzflächen, differenzierte Rutschen) unterschiedliche Fähigkeiten und Körpergrößen berücksichtigen.*
- Frage 6:** *In der Nähe welcher Spielplätze befinden sich öffentliche Toiletten? Bitte auch angeben, welche davon barrierefrei nutzbar sind.*
- Frage 7:** *Wie ist der Stand der inklusiven Weiterentwicklung von Spielplätzen? In der Drs. 22/18072 erklärt der Senat, dass bei Neu- und Umgestaltungen Barrierefreiheit und Inklusion „grundsätzlich mitgedacht und in größtmöglichem Umfang berücksichtigt“ werden. Gibt es ein Konzept oder eine Checkliste des Senats, durch die die Anforderungen an barrierefreie, inklusive Spielplätze beschrieben werden?*
Wenn ja, bitte den Antworten beifügen.
Wenn nein, warum nicht? Ist ein solches Konzept/eine Checkliste in Planung und wie ist der Planungsstand? Von welchen Spielplätzen in Hamburg ist bekannt, dass sie in den nächsten drei Jahren neuangelegt oder umgestaltet werden? Was bedeutet dieses „Mitdenken“ konkret? Erfolgt eine Einbindung von Behindertenverbänden oder Inklusionsbeiräten?
Falls nein, warum nicht? Werden alle neu geplanten oder sanierungsbedürftigen Spielplätze auf Barrierefreiheit und Inklusion hin überprüft und optimiert?
Falls nein, warum nicht? Gibt es verbindliche Vereinbarungen mit den Bezirksämtern zur inklusiven Ausgestaltung von Spielplätzen?
Falls nein, warum nicht? Gibt es besondere Geldmittel für die inklusive Gestaltung von Spielplätzen?
Wenn ja, wie ist die Finanzierung ausgestaltet?
- Frage 8:** *Wie wird die Qualität der Barrierefreiheit und Inklusion auf bestehenden öffentlichen Spielplätzen regelmäßig überprüft? Gibt es standardisierte Verfahren, Audits oder regelmäßige Begehungen, um bestehende Anlagen hinsichtlich ihrer inklusiven Gestaltung zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen?*
Falls nein, warum nicht?